IMT Nuremberg Archives

H – 1319

International Court of Justice

H1319 - 0002

N o t e

Affidavits 253 - 254 not used.

H1319 – 0003

251

Meister
General der Flieger
POW Nr. A 967 236

PWE 29, Dachau 16. 6. 46
Lage II, 5.

3

Betr. Besetzung Protektorat,
Bekanntwerden der Absicht.

Eidesstattliche Erklärung.

1. Zur Person: Ich heiße Rudolf Meister, geb. 1.8.97 zu Köln a. Rh., 48 Jahre alt, z. Zt. als General der Flieger Kriegsgefangener im PWE 29 Lage II, 5 Dachau. Evangelisch.

2. Zur Sache: Im März 1939 war ich Lehrer an der Luftkriegsakademie; meine mobile Verwendung war Chef des Stabes beim General

H1319 – 0004

der Luftwaffe beim Oberbefehlshaber des Heeres, General Klepke. Mein Dienstgrad: Oberstleutnant i. G. Am Tage des Einmarsches in das Protektorat wurde ich auf obige Dienststelle befohlen und mir dort erstmalig bekanntgegeben, daß an diesem Tage der Einmarsch begonnen habe und ich meine Verwendung im Stabe anzutreten habe. Irgendeine Einweisung oder Bekanntgabe von Absichten bezgl. des Protektorates habe ich vor diesem Tage nicht erhalten. Der Stab blieb in Berlin.

Meister
General der Flieger

Ich beglaubige die vorstehende eigenhändige Unterschrift.

Clifford R. Merrill
Capt. Cav.

252 309

Eberhard F i s c h e r
Generalmajor a.D.

Neu-Ulm, den 26.6.1946.

27

Eidesstattliche Versicherung !

Betrifft : Einmarsch in das Sudetenland.

Generalmajor a.D. Eberhard F i s c h e r, vom 1.2.37. bis 31.12.38. Kommandeur der Aufklärungstruppe (F) Kassel-Rothwesten,

being duly sworn, depose and say :

Ich war vor der Besetzung des Sudetenlandes 1938 Kommandeur der Aufklärungstruppe (F) Kassel-Rothwesten, die plötzlich eine Staffel bereitstellen musste. Ein Zweck wurde nicht angegeben, Die Ausrüstung der Staffel war völlig unzureichend; so wurden z.B. Reiseflugzeuge ohne Bewaffnungsmöglichkeit zugeteilt. Die übrige Ausrüstung hatte erhebliche Fehlbestände.

Subscribed and sworn to before me this 28 day of June 1946 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.

Joseph J. A n c e l l jr.
2nd. Ltl. Inf. Commanding Officer
serial-nr. 01.332.909

H1319 - 0005

Dachau, 29.6.46.

255

Ich, Generaloberst Hermann Hoth, being duly sworn, depose and say:

Eidesstattliche Erklärung.

II.6.

Betrifft: kein Anteil an politischen Entscheidungen. Polen.

Dem Polenfeldzug war im Sommer 1939 an mich (Kommandierender General eines mot. Korps, Gen. d. J.) der Befehl vorhergegangen, dass mit Rücksicht auf die zunehmende politische Spannung mit Polen und polnische Truppenzusammenziehungen an der Grenze defensive Maßnahmen in Schlesien zu treffen seien, und zwar Erkundungen, Stellungsbau, teilweise Verlegung von Truppen nach Schlesien. Ich habe vorher an keiner Besprechung teilgenommen u. wusste nichts von Kriegsvorbereitungen der Wehrmacht in andern Teilen des Reichs. Die Förderung der Ausbildung der mir unterstellten neu aufgestellten Divisionen, sowie die im vollen Gang befindlichen Vorbereitungen zu der im September befohlenen Herbstübungen, mehrtägige Geländeerkundungen hierfür p. Bearbeitung der Anlage von Korpsmanövern unter

meiner Leitung nahmen mich völlig in Anspruch.

Erst Mitte oder Ende August 39 wurde ich plötzlich zu einer Besprechung nach Frankfurt a.M. gerufen. Hier teilte der Oberbefehlshaber d. Heeres einer grossen Zahl von Generalen (weit über den Rahmen der „Gruppe hinausgehend, aber auch nicht alle enthaltend) mit, dass der Führer entschlossen sei, in Polen einzurücken u. dass daher d. Vorbereitungen hierfür abzuschliessen seien. Gründe wurden uns nicht angegeben, auch kein Feldzugsplan. Die sehr nüchterne Art der Mitteilung einer Entscheidung von weltgeschichtlicher Bedeutung erweckte in mir und anderen den bestimmten Eindruck, dass auch hier wie 1938 noch nach einer diplomatischen Lösung gesucht werde. Dass der Führer uns in einen völkerrechtswidrigen Krieg stürzen würde, hielt ich angesichts der Folgen und unserer noch völlig unfertigen Rüstung für ausgeschlossen. Ich wurde hierin bestärkt, als der schon befohlene Einmarsch plötzlich abbefohlen wurde; das schien mir der Beweis, dass noch diplomatische Verhandlungen im Gange seien.

Als

H1319 – 0007

Als es dann doch zum Krieg kam, war ich mir klar, dass dies den Beginn eines Kampfes um Leben u. Tod des deutschen Volkes bedeutete. In diesem Existenzkampf das Kommando niederzulegen aus rechtlichen Bedenken, zu deren Begründung mir alle Unterlagen fehlten, - dieser Gedanke war meinem soldatischen Empfinden allerdings völlig fremd. Hat es einen russischen General gegeben, der seinen Abschied erbat, als man ihm zumutete, im Winter 39/40 Finnland anzugreifen?

Meine Teilnahme an diesem Kriege entsprang nicht eigenem Wollen oder einer verschwörerischen Planung, sondern dem völlig selbstständigen Entschluss des Staatsoberhauptes, den ich zwar kritisieren konnte, dem ich mich aber als Soldat zu beugen hatte. Ich habe diese Gehorsamspflicht, zu der mein Fahneneid mich verpflichtete, und die den Soldaten angeblich in die Rolle eines Handlangers oder Briefträgers herabwürdigte, nie als solche empfunden. Mir blieb genug Handlungsfreiheit, um meinem Lande nach bester Kräften zu dienen in einem Krieg, der, einmal begonnen, nicht für mat.-

sozial.

H1319 – 0008

Ziele geführt wurde, die vorher in einer Verschwörung festgelegt waren, sondern für das Weiterbestehen meines Volkes.

Hoth
Generalobest

Subscribed and sworn to before me this 31st day of July 1946

Harry Szonyi
Capt AC.
Investigator Examiner
War Crimes Durham

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Generalobest Hoth (Hermann).

H. v. Mellenthin
General der Artillerie.

H1319 – 0009

256

Guenther Blumentritt

General der Infanterie

- - - - - - - - - - - - -

11. Juni 1946

3

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Ich, Guenther Blumentritt, geboren 10. 2. 1892 in Muenchen, erklaere an Eidesstatt:

"Polenfeldzug 1939"

Ich war Oberst und Ia der Heeresgruppe "Sued" (von Rundstedt). An Besprechungen beim Fuehrer habe ich nicht teilgenommen. Ich wusste aber, dass es sich um Forderungen an Polen ueber die Fragen "Danzig" und "Korridor" nach Ostpreussen handelte.

Bis Ende August wurde an der deutsch-polnischen Grenze geschanzt. Geruechte sprachen von Vermittlung Englands. Als dann der Befehl zum Antreten kam, wurde ploetzlich wieder angehalten. 3 Armeen in wenigen Stunden abzustoppen, so dass sie nicht die Grenze ueberschritten, ist militaerisch ebenso ungewoehnlich, wie das dreimalige Zurueecknehmen im Herbst 1938 von der tschechischen Grenze. Es tauchte das Geruecht auf, dass Mussolini vermitteln wolle. Feldmarschall v. Rundstedt und wir rechneten daher im Hauptquartier Neisse nicht mit Antreten, was mit Befriedigung geschah. Wir glaubten als Soldaten an der Grenze wieder nur an einen politischen Vorgang.

Als dann doch wieder der Befehl zum Antreten kam, war das eine Enttaeuschung.

Mir war voellig ueberraschend, als dann mitten im Feldzug von Osten her die Russen einmarschierten und gegenseitige Demarkations-Linien festgelegt wurden, auf die wir wieder zurueckgingen. Als Soldaten mussten wir also annehmen, dass uns nicht bekannte politische Abmachungen im gegenseitigen Einvernehmen stattgefunden hatten. Naehere politische Orientierungen erhielten wir nicht.

SUBSCRIBED UND SWORN TO BEFORE ME THIS 12.. DAY OF June 46

Blumentritt

Robert B Stanton

1st Lt 0-1304783

I, Paul Schmidt, fully conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit

Dr. Paul Schmidt

H1319 - 0010

PWE 29, Lachen 16.6.46
b. München

257

Meister
General der Flieger
POW Nr. A 967 236

Betr. Kenntnis von Hitlers Entscheidung über Angriff auf Polen.

3

Eidesstattliche Erklärung.

1. Meine Person: Ich heiße Rudolf Meister, geb. 1.8.94 in Köln a. Rh. 48 Jahre alt, evangelisch. Bin seit General der Flieger, kriegsgefangen im PWE 29, Lachen.
2. Meine Sache.

Im Jahre 1939 war ich als Abteilungschef d. Gen. St. Chef der Aufklärungsabteilung im RLM. In dieser Dienststellung ist mir die Führerentscheidung zum Angriff auf Polen erst am Angriffstage selbst durch Radiomeldung bekannt geworden.

Meister
General der Flieger

Die vorstehende eigenhändige Unterschrift wird beglaubigt.

Clifford D. Merrill
Capt. Cav.

H1319 – 0011

H1319 – 0012

258

von Mellenthin

Dachau 1. 7. 1946.

General der Artillerie

3

Eidesstattliche Erklärung

Betreffend den Entwurf der Vorbereitung und Entfesselung eines Angriffskrieges durch das deutsche Heer.

I, Horst von Mellenthin, General der Artillerie, being duly sworn (deposed) and say:

Ich war vom Juli 1937 ab sowie auch während der ersten Kriegsjahre Leiter der Attachégruppe - später Chef der Attachéabteilung - im Oberkommando des Heeres.

In Ergänzung meiner bereits vorgelegten Eidesstattlichen Erklärung, worin die ausländischen Generalstäbe meine Einstellung hinsichtlich, wenn nicht durch ihre Haltung anerkennen, führe ich noch einige Beispiele von der positiven Haltung an, die der Gen. Stab der U.S.A. sowie U.S.A. Offiziere auch während des Polenfeldzuges zum Ausdruck brachten:

1) In den ersten Tagen des Polenfeldzuges (Anfang Sept. 39) erschien der Militärattaché der U.S.A. Colonel Peyton, in Uniform mit Befehlung bei mir auf dem Büro der Attachégruppe des Oberkdo. des Heeres in Berlin, um offiziell sowie und die Wünsche des U.S.A. Generalstabes für den Feldzug zu übermitteln. Der

H1319 – 0013

Chef des Generalstabes des deutschen Heeres, der damalige General der Artillerie Halder, erstattete diese ritterliche Geste besonders und beauftragte mich, noch am gleichen Nachmittag in die amerikanische Botschaft zu fahren, um dem Militär-Attaché der U.S.A. in seinem Namen den Dank des deutschen Generalstabes zu übermitteln. Dies war mein erster Besuch in einem Mil. Att. Büro eines ausländischen Staates, was sonst nach den Gepflogenheiten nicht üblich war – auch aus diesem Grunde ist mir der Vorfall genau in Erinnerung geblieben.

Wenn auch die persönlichen und dienstlichen Beziehungen zwischen den im Reich befindlichen U.S.A. Offizieren und der Abteilung des O.K.H. sehr gute waren, so musste diese Geste der U.S.A. Offiziere u. ihres Generalstabes neben dem Ausdruck eines kameradschaftlichen Gefühls zwischen Berufsoffizieren, die sich gegenseitig achten, auch als eine politisch positive Haltung Deutschland gegenüber empfunden werden.

2) U.S.A. Offiziere, darunter der jetzige major general Kramer, nahmen im Frühjahr 39 gemeinsam mit ungarischen u. finnischen Offizieren an einer Reise über die polnischen Schlachtfelder zu Studienzwecken und zur Sammlung von Eindrücken teil. Ich habe diese Reise geleitet und erinnere mich genau des regen Interesses der amerikanischen Herren, ihrer anerkennenden Äusserungen und der offenen Kameradschaft, die sie

H1319 – 0014

deutschen Offizieren entgegenbrachten. Diese Vertreter der U.S.A. konnten im deutschen Oberkdo des Heeres, dessen Einladung sie annahmen, schwerlich eine Institution erblicken, der der Vorwurf gemacht wurde, Verbrechen gegen die Menschheit zu begehen oder zu begünstigen. Andernfalls hätten sie sich kaum um eine solche Reise bemühen können, wie es tatsächlich der Fall gewesen war.

3) Nach dem Polenfeldzug brachten im Spätsommer 39 ausländische Zeitungen große Artikel über diesen Blitzfeldzug von 18 Tagen. Hierbei fehlten auch keineswegs U.S.A. Zeitungen, die auch nicht Anerkennung nicht geizten.

Später hinaus wurde auf Wunsch von U.S.A. militärischen Stellen von uns Artikel über Kriegserfahrungen erstellt. Ich verschaffte mir von dem damaligen Oberst Hartmann eine Anweisung über Artilleriebeobachtung, die ich nach Weisung von weiterleitete. Dieser Artikel wurde in einer militärischen Zeitschrift - m. d. army journal - veröffentlicht und honoriert. Ich habe diese Veröffentlichung später von U.S.A. Militärattaché zu lesen erhalten.

Wenn es sich auch zwar in erster Linie wohl um militärisches Fachinteresse handelte, so erschien diese Zeitschrift doch schließlich in der amerikanischen Öffentlichkeit. Mir ist nicht bekannt geworden, dass diese Tatsache

H1319 – 0015

irgendwie Anstoss erregt hätte, im Gegenteil waren weitere Artikel erbeten worden, was wohl kaum der Fall gewesen wäre, wenn die deutsche Armee irgendwie diffamiert dagestanden hätte.

v. Mellenthin
General der Artillerie

Subscribed and sworn to before me this 4th day of July 1946

Harry Szanger
(Harry Szanger) Capt. a.c.
Investigator Examiner
War Crimes Dachau

I myself Horst von Mellenthin being thoroughly conservant with the English and German languages certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of myself.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie.

FALKENHORST
GENERALOBERST.

NUERNBERG, 14.6.1946.
JUSTIZPALAST

259

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

DIE FOLGENDEN ANGABEN ERKLAERE ICH AN EIDES STATT:
WIE WEITGEHEND DER FUEHRER ADOLF HITLER AN SEINEM GRUNDSATZ FESTHIELT, JEDEM NUR DAS MITZUTEILEN, WAS ER UNBEDINGT WISSEN MUSSTE, UM SEINE IHM ZUGEDACHTE AUFGEBE ZU LOESEN, UND DIES AUCH ERST DANN WENN ES UNBEDINGT NOTWENDIG WAR, ZEIGT DAS BEISPIEL DER VORBEREITUNGSARBEIT FUER DAS UNTERNEHMEN ZUR BESETZUNG VON DAENEMARK UND NORWEGEN.

NACHDEM ICH AM 21.2.1940 VOM FELDMARSCHALL KEITEL DEM FUEHRER VORGESTELLT WAR UND DEN AUFTRAG ZUR FUEHRUNG DES UNTERNEHMENS ERHALTEN HATTE, WURDE ICH ABSCHLIESSEND DURCH HANDSCHLAG ZU UNVERBRUECHLICHEM STILLSCHWEIGEN VERPFLICHTET.

MEIN ARBEITSSTAB WAR AUF NUR 10 OFFIZIERE BESCHRAENKT, DIE GLEICHFALLS VERSCHWIEGENHEIT GELOBT HATTEN.

DIE ARBEITSRAEUME LAGEN IN EINEM ABGELEGENEN SEITENFLUEGEL DES REICHSKRIEGSMINISTERIUMS, WAREN ABGESCHLOSSEN, DAVOR STAND EIN POSTEN. ZUTRITT WAR JEDERMANN STRENG UNTERSAGT.

IMSTABE DES O.K.W. WAR NUR EIN ENGER GENAU BESTIMMTER PERSONENKREIS MIR FUER ANFRAGEN UND RUECKSPRACHEN BEZEICHNET WORDEN.

AN MEINEN VORTRAEGEN BEI ADOLF HITLER UEBER DEN STAND DER VORBEREITUNGEN NAHMEN MEIST NUR FELDMARSCHALL KEITEL UND GENERAL JODL, SEHR SELTEN GOERING, GANZ GELEGENTLICH RAEDER, JEDOCH NIEMALS DER OBERBEFEHLSHABER DES HEERES UND DER CHEF DES GENERALSTABES DES HEERES TEIL. SIE ERFUHREN NICHTS VON DEN OPERATIONSABSICHTEN UND HATTEN LEDIGLICH DIE DIVISIONEN ZU STELLEN, DIE O.K.W. VON IHNEN ANGEFOEDERT HATTE.

DIE ARMEE SELBST WAR ADOLF HITLER UNMITTELBAR UNTERSTELLT. DIE DIVISIONEN DER ARMEE ERFUHREN ERST SO SPAET VON IHRER BEVORSTEHENDEN AUFGABE, ALS SICH DIES NICHT MEHR UMGEHEN LIESS. ABER AUC DANN WURDEN NUR DIE DIV.-KDRE. UND IHRE ERSTEN GEHILFEN EINGEWEIHT. DIE TRUPPE SELBST ERFUHR ERST VON DEM UNTERNEHMEN NACH AUSLAUFEN DER KTIEGSSCHIFFE.

UM IN BERLIN KEINERLEI GRUECHTE UND VERMUTUNGEN AUFKOMMEN ZU LASSEN UND NICHT DAS INTERESSE DER AUSLAENDISCHEN DIPLOMATEN ZU WECKEN, DURFTEN DIE ANGEHOERIGEN EINER IM MAERZ 1940 HERANGEFUEHRTEN UND IN DER UMGEGEND VON BERLIN EINQUARTIERTEN GEBIRGSDIVISION WEGEN IHRER AUFFAELLIGEN UNIFORM, DIE LEICHT ZU NAHELIEGENDEN SCHLUESSEN FUEHREN KONNTE, DAS WEICHBILD DER REICHSHAUPTSTADT NICHT BETRETEN.

ALS SCHWEDISCHERSEITS VERWUNDERUNG UEBER TRUPPENVERLADUNG IM STETTINER HAFEN GEAEUSSERT WURDE, BRACHTE DIE PRESSE AUS ABLENKUNGSGRUENDEN SOFORT DIE MITTEILUNG, DER HEIKA-STAUDAMM IN OSTPOMMERN SEI GEBORSTEN, DIE BAHN STETTIN NACH DANZIG UNTERBROCHEN UND DAHER UMLEITUNGEN UEBER SEE NACH OSTPREUSSEN NOTWENDIG.

H1319 - 0016

AUCH DAS AUSWAERTIGE AMT WURDE VON DEM UNTERNEHMEN SEHR SPAET IN KENNTNIS GESETZT, SO DASS ICH WIEDERHOLT FELDMARSCHALL KEITEL AN DIE ABFASSUNG DER VON DEN DEUTSCHEN GESANDTEN IN KOPENHAGEN UND OSLO ZU UEBERGEBENDEN NOTEN ERINNERT HABE. SOWEIT MIR BEKANNT, WAREN SIE AUS GEHEIMHALTUNGSGRUENDEN AM TAGE MEINER ABREISE AUS BERLIN NOCH NICHT FERTIGGESTELLT.

AUS SPAETEREN MITTEILUNGEN VON KAMERADENSEITE HABE ICH ERSEHEN, DASS TATSAECHLICH BIS IN DIE HOECHSTEN DIENST-UND KOMMANDOSTELLEN KEIN HOEHERER OFFIZIER ETWAS VON DEM UNTERNEHMEN VORHER GEWUSST HAT. DIE NACHRICHT VON DER BESETZUNG DAENEMARKS UND NORWEGENS HAT IM IN-UND AUSLANDE VOELLIG UEBERRASCHT.

DIES ERGEBNIS BESTAERKTE DEN FUEHRER IN DER FOLGEZEIT NOCH MEHR DARIN, IM WEITEREN VERLAUFE DES KRIEGES DEN KREIS DER PERSOENLICHKEITEN, DIE ER IN SEINE PLAENE EINWEIHTE SO ENG ALS MOEGLICH ZU ZIEHEN. INFOLGEDESSEN WURDE MAN, WENN AUCH IN HOHER MILITAERISCHER DIENSTSTELLUNG, WIE ES MIR Z. B. IN NORWEGEN ERGING, NUR UEBER DAS UNTERRICHTET, WAS DIE EIGENE DIENSTELLE ANGING.

WEITERES ERFUHR MAN NUR DURCH PRESSE, RUNDFUNK UND WEHRMACHTBERICHT.

V. Falkenhorst

Subscribed and sworn to before me this 15 day of June 1946 at Nurnberg Ger.
Samuel W Binder
Capt. Inf. 0-358239

I, Emma D. Schwabenland, being conversant with both the English and German languages, have acted as interpreter in the swearing of this affidavit
Emma D. Schwabenland

H1319 - 0017

Meister
General der Flieger
POW Nr. A 967 236

PWE 29, Dachau 16.6.46
Lage II, 5

260

3

Betr. Kenntnis von „Führer"-Entscheidung über Besetzung Dänemarks u. Norwegens.

H1319 – 0018

Eidesstattliche Erklärung.

1. Zur Person: Ich heiße Rudolf Meister, geb. 1.8.94 zu Köln a. Rh., 48 Jahre, evangelisch. Z. Zt. General der Flieger Kriegsgefangener im PWE 29, Lage II, 5 Dachau.

2. Zur Sache: Zur Zeit der Besetzung Dänemarks und Norwegens war ich als Oberst i. Genst. Chef des Stabes des I. Flieg. Korps bei Köln. Ich erfuhr von der Besetzung erst durch Rundfunk. Eine Unterrichtung ist vorher hierüber nicht erfolgt.

Ich beglaubige nebenstehende eigenhändige Unterschrift.

Meister
General der Flieger

Clifford R. Stevens
Capt. Cav.

Dietloff von Winning
Oberstleutnant i.G.

Dachau, 16. 6. 1946
P.W.E. 29, Cage 2, Group 5/III

261

Betrifft: Beabsichtigte Wahrung der Neutralität Jugoslaviens.

3

Eidesstattliche Erklärung

Ich, der Oberstleutnant i.G. Dietloff von Winning, geb. in Strassburg/E. am 8.3.1909, vom August 1940 bis Mai 1943 Ou 1 bei A.O.K. 12 (A.O.K. 12 ab 1.1.43 = Heeresgruppe E) in Sakopane - Bucarest - Sofia - Saloniki - Athen u. vom August 1943 bis Juni 1944 Ou 1 bei Heeresgruppe F in Belgrad, erkläre hiermit an Eides statt folgendes:

Unmittelbar vor Beginn des Griechenlandfeldzuges wurde von A.O.K. 12 beantragt, einen etwa notwendig werdenden Durchbruch auf Saloniki durch den Rupell-Pass (Südbulgarien) dadurch zu vermeiden, daß das Rhodope-Gebirge westlich (am Doiran-See vorbei) umgangen wurde. Hierdurch wäre die Führung des Feldzuges wesentlich vereinfacht und viel deutsches Blut gespart worden. Es hätte jedoch ein kleines Stück kaum bewohnten, unfruchtbaren Gebietes Jugoslaviens betreten werden müssen. Der Vorschlag, hierfür die Genehmigung der jugoslav. Regierung einzuholen, wurde höheren Orts strikt abgelehnt mit der Begründung, daß die Wahrung der Neutralität Jugoslaviens in jeder Beziehung über alle anderen Erwägungen zu stellen sei.

Für die Führung der Versorgung war klar zu erkennen, daß nach einer etwaigen Einnahme von Saloniki zur Versorgung in Nordgriechenland operierender Truppen keine Eisenbahn und als Straße nur der sicher stark zerstörte u. mit Truppen belegte Rupel-Paß zur Verfügung stehen würde. Dies konnte weder für Operationen nach Südgriechenland noch zur Verteidigung alliierter Gegenmaßnahmen ausreichen. Der Antrag, bei der jugosl. Regierung die Genehmigung zur Benutzung der Bahn Belgrad - Saloniki für Zufuhr von Verpflegung, Sanitätsmaterial u. dergl. zu erwirken, wurde ebenfalls höheren Orts unter Hinweis auf die unbedingte Wahrung der Neutralität Jugoslaviens abgelehnt. Selbst der Plan, über diese

H1319 – 0019

Kranke Verwundete in die Heimat abzuschieben, wurde nicht in Erwägung gezogen, obwohl eine andere Möglichkeit, Verwundete einer wirklich einwandfreien Behandlung zuzuführen voraussichtlich nicht gegeben war.

Dietlof v. Arnim

Ich beglaubige die eigenhändige Unterschrift
Dachau 21 June 1946

Clifford R. Merrill
Capt Cav.

H1319 – 0020

262

3

F.M. Kesselring
Angriffskriege

Eidesstattliche Erklaerung
betreffend Beratung Hitlers bei Besprechungen.

I - Adolf Heusinger, Generalleutnant - being duly sworn, depose and say :

Meine Aussage bezieht sich auf die erste Haelfte des Jahres 1941, in welcher ich in der Operationsabteilung des Oberkommandos des Heeres taetig war.

Ende Maerz 1941 habe ich an einer Besprechung Hitlers teilgenommen, zu der der Oberbefehlshaber des Heeres und der Chef des Generalstabes des Heeres ganz ploetzlich befohlen wurden, als in Jugoslavien der Regierungsumschwung erfolgt war. Hitler eroeffnete ihnen kurz seinen Entschluss Jugoslavien nunmehr schlagartig anzugreifen und erklaerte an der Hand der Karte, wie er sich die Operation denke. Die Fragen, die er dem Ob.d.H. stellte, bezogen sich meines Wissens nur auf die militaerische Durchfuehrung der Operation. Irgendwelche Eroerterungen ueber die politische Notwendigkeit des Angriffs sind mir nicht erinnerlich.

Auch bei einer spaeteren Besprechung mit den Oberbefehlshabern der Heeresgruppen und Armeen der Ostfront vor dem Russlandfeldzug in der alten Reichskanzlei liess sich Hitler von diesen lediglich den Ansatz der ihnen unterstellten Verbaende auf Grund der von ihm gegebenen Weisung vortragen. Zu irgendeiner allgemeinen Besprechung oder gar Beratung ueber die Notwendigkeit des Russlandfeldzuges und seine politischen oder wirtschaftlichen Bedingungen kam es auch hierbei meiner Erinnerung nach nicht.

Adolf Heusinger.

H1319 - 0021

subscribed and sworn to before me
this ..I.. day of ..July.... 1946
at ...Dachau-.....

Naim N. Khuri
Capt. mc
0-534680-

I, Jürgen Arnim, being thoroughly conversant

H1319 – 0022

With the English and German languages, certify, that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Lieutenant-General Baldy Hensinger.

Jürgen Arnim.

H1319 – 0023

NOLTE, Heinrich
Oberst i. G.

PWE 29 DACHAU, den 30. Juni 1946.

3

Eidesstattliche Erklärung
betr. Westfeldzug 1940.

I, der Oberst i. G. Heinrich NOLTE, being duly sworn depose and say:

Ich bin am 11.9.05 zu ROSSLA am HARZ geboren und war vom 23. 10. 39 bis 12. 6. 40 1. Adjutant der Chef Gen St d H, damals General der Artillerie Halder.

In der ersten Hälfte der November 1939 berichtete der Ob d H, Generaloberst von Brauchitsch, die Oberbefehlshaber der an und nördlich der Mosel eingesetzten Armeen, um mit ihnen Fragen über die damals als unmittelbar bevorstehend angenommene deutsche West-Offensive zu klären. Ich entsinne mich noch besonders deutlich an den Abschluss der Besprechung im H. Gr. des 12. Armee, Generaloberst List, in Mayen. An ihr nahmen u. a. teil: vom AOK 12 General von Manteuffel als Armee-Chef und die beiden Kommandierenden Generale Haase und Förster, vom OKH Oberst i. G. von Greiffenberg, Chef der Operations-Abt. im Gen St d H und ich als Begleiter des Chef Gen St d H.

Nach Erledigung der operativen Einzelheiten erhob sich Generaloberst List und trug in sehr eindrucksvollem Tone, unmittelbar an den Ob d H gewandt, dem Sinne nach folgende grundsätzliche Sache vor:

Mit dem bevorstehenden Angriff werde die Neutralität Belgiens und teilweise Hollands verletzt werden, die der Führer mehrfach garantiert habe. In ernster Sorge und in Übereinstimmung mit seinen Kommandierenden Generalen mache er auf die möglichen, schweren Folgen dieser Schritte aufmerksam. Zwar würden wir beim Einmarsch in diese neutralen Länder in Notwehr handeln. Denn andernfalls werde der jetzt bereits hierzu in Nordfrankreich aufmarschierte Feind bei einem Kampf an Oberrhein und Saar schon nach bekanntem Vorgange Rechtsgründlagen finden, uns eben durch diese Länder hindurch in den Rücken fallen zu können. Trotzdem: unsere Offensive nehme formelle den Odium der Neutralitätsverletzung auf sich, dessen grosse Gefahren der Weltkrieg nur deutlich gezeigt habe. Wirklich bedeute diese Massnahme einen Bruch der Führerworte, denn die Truppe

b. w.

H1319 - 0024

vielleicht nicht überall mit Verständnis begegnen werde. Das Vertrauen zur Führung könne dadurch beeinträchtigt werden.

Ev. Generaloberst bisher, sei überzeugt, dass Generaloberst von Brauchitsch die gleichen Gedanken dem Führer vorgetragen habe, fühle sich aber dennoch vor seinem Gewissen verpflichtet, diese lastende Sorge heute noch einmal klar zum Ausdruck zu bringen.

Der Ob d H antwortete etwa, dass diese entscheidende Frage dem Führer vorgestellt sei, jedoch ohne Erfolg. Damit seien seine im Kriege verfügbaren Mittel erschöpft. Wie auch in anderen Ländern habe nunmehr das Heer der politischen Führung zu gehorchen.

Auch bei anderen Armeen, insbesondere erinnere ich mich der 6. Armee, Generaloberst von Reichenau, fand ein ähnlicher Gedankenaustausch statt. Nach Rückkehr in's H Gr OKH (Südr. Berlin) habe ich jedenfalls das innere Widerstreben der hohen Generalität gegen den Einmarsch in die kleinen neutralen Weststaaten als besonders bemerkenswerte Tatsache schriftlich niedergelegt.

Subscribed and sworn to before me this 3rd day of July 1946 at PWE 29 DACHAU.

Harry SZANGER
Capt. AC.
Investigator Examiner
War Crimes Dachau

I, Horst von Mellenthin, herewith thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the General Leutnant Bitte.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie.

264

F. M. v. Man.

S c h m i d , Josef

Generalleutnant der Luftwaffe

Nuernberg, den 10. Juni 1946

- - - - - - - - - - -

3

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Ich versichere an Eidesstatt:

Aus der Zeit meiner Taetigkeit als Chef der Abteilung I C beim Fuehrungsstab des Oberbefehlshabers der Luftwaffe erinnere ich mich an folgende Tatsachen:

In der Zeit vom 3. 9. 1939 - 10. 5. 1940 flogen in vielen Naechten mit brauchbarem Wetter britische Flugzeuge der RAF-Flugzeugmuster: Blenheim, Withley, Hampdon und Wellington ins Reichsgebiet ein. Der Zweck ihres Einsatzes war neben der Schulung der Besatzungen vornehmlich der Abwurf von Propagandamaterial gewesen. Auf dem Wege von der Flugbasis auf der britischen Insel in das Reichsgebiet ueberflogen im angegebenen Zeitabschnitt britische Flugzeuge bei Nacht wiederholt niederlaendisches und belgisches Hoheitsgebiet. Solche Neutralitaetsverletzungen erfuhr ich:

1. durch Meldungen der Luftflottenkommandos 2 und 3,
2. durch Meldungen der grossen Luftmeldesammelstelle beim Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Flugmeldedienst,
3. durch Meldungen des deutschen Luftattache fuer Belgien und Holland, General Wenninger, und durch Mitteilungen des Auswaertigen Amtes ueber diplomatische Vorstellungen der Niederlande und Belgiens bei der britischen Regierung wegen Neutralitaetsverletzungen der RAF.

ist unverbindlich. 11.7.46.

Josef Schmid

Signature certified 13 June 46
Robert B Starres 1st Lt Inf.
Ch. Pris. Off.

H1319 - 0025

H1319 – 0026

X Der Beweis für die Neutralitätsverletzung ist durch die stattgefundenen diplomatischen Vorstellungen der Belgischen u. Niederländischen Regierungen bei der Kgl. Britisch Regierung wegen des Überfliegens der R.A.F. erbracht.

265 265

Guenther Blumentritt 11. Juni 1946

General der Infanterie

- - - - - - - - - - - - -

3

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Ich, Guenther Blumentritt, geboren 10. 2. 1892 in Muenchen, erklaere an Eidesstatt:

"Seeloewe" 1940.

Ich war Oberst und Ia der Heeresgruppe A (v. Rundstedt). Die Befehle fuer Vorbereitung fuer "Seeloewe" kamen meines Wissens im Juli. Tatsaechlich wurden zunaechst zahlreiche Uebungen abgehalten und Vorbereitungen getroffen. Aber schon im August kamen Zweifel auf, ob dieser Plan erst wurde. Im September war ganz klar, dass "Seeloewe" niemals stattfinden wuerde. Im Oktober war er endgueltig abgesagt.

Waehrend des ganzen Westfeldzuges wurden keinerlei Vorbereitungen fuer ein so schwieriges Unternehmen (ohne genuegend Schiffsraum, ohne See-Erfahrung, ohne starke Marine usw.) getroffen. Bei Duenkirchen sahen auf Befehl des Fuehrers 6 - 8 deutsche Panzerdivisionen tatenlos auf 15 km zu, wie die englischen Truppen nach England uebersetzten.

Nach dem Waffenstillstand hat Hitler sich persoenlich niemals um "Seeloewe" gekuemmert, keiner Uebung beigewohnt, keine Besprechung abgehalten, sich nicht sehen lassen und keinerlei Druck hinter die Vorbereitungen gemacht - bei ihm ganz ungewoehnlich. Ich bin ueberzeugt, dass er niemals ernstlich daran gedacht hat. Vielleicht war es wieder ein politischer Bluff. Keinerlei politische Orientierung des Soldaten.

Blumentritt

SUBSCRIBED AND SWORN TO BEFORE ME THIS 15. DAY OF August 1946

Robert B Stone
1st Lt 01584703

I, Paul Schmidt, fully conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit

Dr. Paul Schmidt.

H1319 – 0027

267

Guenther Blumentritt

General der Infanterie

- - - - - - - - - - -

11. Juni 1946

3

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Ich, Guenther Blumentritt, geboren 10. 2. 1892 in Muenchen, erklaere an Eidesstatt.

"Westfeldzug 1940"

Ich war Oberst und Ia der Heeresgruppe A (v. Rundstedt).

1) Im Winter 1939 - 1940 wurde im ganzen 11mal das Antreten befohlen und ebenso oft wieder aufgehoben. Daher glaubten wir nicht an ein Ueberschreiten der Westgrenze. Auch wussten wir, dass die franzoesische, englische, belgische, hollaendische Armee ebenfalls seit Monaten aufmarschiert standen, so dass ein Vorgehen unsererseits sofort auf die volle Kriegsbereitschaft dieser 4 vereinigten Heere und die zahlreichen Befestigungen stossen wuerde.

2) Von unseren vorgesetzten Dienststellen erhielten wir Mitteilung, dass die westalliierten Generalstaebe Abmachungen in Bruessel mit dem belgischen Oberkommando getroffen haetten.

3) Auch vor diesem Feldzug glaubten wir im Fruehjahr 1940 nach diesem monatelangen Stehen und dem 11maligem Vor- und Zurueck nicht mehr an ein wirkliches Antreten.

Blumentritt

SUBSCRIBED AND SWORN TO BEFORE
ME THIS 15 DAY OF June 46

Robert B Starnes
1st Lt 0-1301783

I, Paul Schmidt, fully conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit

Dr. Paul Schmidt.

H1319 - 0028

To: Dr. Laternser.

268

MAXIMILIAN FRHR.VON WEICHS NUERNBERG DEN 8.7.46.
GENERALFELDMARSCHALL.

BETRIFFT / FRIEDENS-AUSSICHTEN IM SOMMER 1940.

JCH,MAXIMILIAN FRHR.VON WEICHS,GEB. 12.11.1881 IN DESSAU, VERSICHRE AN EIDESSTATT

JCH WAR VON OKTOBER 39 BIS 15.7.42 OBERBEFEHLSHABER DER 2.ARMEE.MEINE AUSSAGE BEZIEHT SICH AUF DIESEN ZEITABSCHNITT.

JM AUGUST 40 BEFAHL HITLER DIE NEUBEFOERDERTEN GENERAL-OBERSTEN,ZU DENEN ICH GEHOERTE,ZUR MELDUNG IN DIE REICHSKANZLE JN EINER KURZEN ANSPRACHE BEGRUENDETE ER,WARUM ER VON DEM GE-PLANTEN ANGRIFF GEGEN ENGLAND ABSEHE.ER FASSTE ZUM SCHLUSS SEINE GEDANKEN IN DIE WORTE ZUSAMMEN:DER KRIEG IST PRAKTISCH BEENDET.JCH HABE ES NICHT MEHR NOETIG,EIN SOLCHES RISIKO AUF MICH ZU NEHMEN.

JCH GLAUBTE DAMALS,AUF AUSSICHTSREICHE FRIEDENSGESPRAECHE MIT ENGLAND SCHLIESSEN ZU KOENNEN.DIESE AUFFASSUNG SCHIEN BE-STAETIGT ZU WERDEN DADURCH,DASS UM DIESE ZEIT EINZELNE DIVISI-ONEN MEINER ARMEE ZUM ABTRANSPORT IN DIE HEIMAT ZWECKS AUFLOE-SUNG BEFOHLENWAREN.ES WURDEN NACHRICHTEN VERBREITET,DASS BE-STIMMTE OFFIZIERE BEI DEN STELLVR.GEN.KOMMANDOS MIT DER VORBE-REITUNG DER DEMOBILMACHUNG BEAUFTRAGT SEIEN,DASS DIE RUESTUNGS JNDUSTRIE UMGESTELLT WERDE.ES WURDE SOGAR EIN OFFIZIER MEINES STABES,DER FRUEHER DER KOMMANDANTUR BERLIN ANGEHOERTE,IN DIE REICHSHAUPTSTADT KOMMANDIERT,UM DORT DEN EINZUG DER TRUPPEN VORZUBEREITEN.DIESE NACHRICHTEN WIRKTEN BEI UNS AUSSERORDENT-LICH BERUHIGEND.

DAS ALLES SCHEINT MIR EIN BEWEIS DAFUER ZU SEIN,DASS

W.

H1319 – 0030

DAMALS AN EINEN FELDZUG GEGEN RUSSLAND NICHT GEDACHT WURDE.

FUER DIE DAMALIGE EINSTELLUNG ZU RUSSLAND SCHEINT MIR NOCH EINE WEITERE ETWAS FRUEHER ERFOLGTE AEUSSERUNG HITLERS BEMERKENSWERT

NACH DEM ERSTEN TEIL DES WESTFELDZUGES VERSAMMELTE ER DIE AM 2.TEIL BETEILIGTEN OBERBEFEHLSHABER IN CHARLEVILLE UND ORIENTIERTE SIE UEBER SEINE WEITEREN OPERATIONSABSICHTEN.DABEI GAB ER SEINER BESORGNIS AUSDRUCK,DASS INFOLGE DER KRIEGSEREIGNISSE IN PARIS,AEHNLICH WIE 1871,EIN KOMMUNISTISCHER AUFSTAND AUSBRECHEN KOENNE.ER SAGTE IN DIESEM ZUSAMMENHANG WOERTLICH: DA ICH MIT DEM KOMMUNISTISCHEN PABST GEWISSERMASSEN VERBUENDET UND BEFREUNDET BIN,WAERE MIR EIN SOLCHES EREIGNIS BESONDERS UNANGENEHM.

ER HOFFTE EINEN SOLCHEN AUFSTAND MOEGLICHST DADURCH VERHINDERN ZU KOENNEN,DASS BEI DEN OPERATIONEN EIN KAMPF UM DIE STADT UND IHRE EINSCHLIESSUNG VERMIEDEN WUERDE.

Frhr. v. Weichs

SUBSCRIBED TO AND SWORN BEFORE ME THIS DAY 11 July 46

Robert B Stearns 1st Lt O-1300758

J,PAUL SCHMIDT,DULY CONVERSANT WITH THE ENGLISH AND GERMAN LANGUAGES TESTIFY THAT J HAVE ACTED AS JNTERPRETER FOR THE SWEARING OF THE ABOVE AFFIDAVIT.

Dr. Paul Schmidt

269

Felber, Hans-G.
General der Infanterie
Gef. No. 4635 / D 35.

Int. Camp No. 78
Zuffenhausen.

den, 2o. Juni 46

3

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Betrifft: I. Charakter der Fuehrerbesprechungen, Moeglichkeit zu Gegenvorstellungen, Aussichten fuer Letztere,

II. Gegenvorstellungen GFM. von B o c k und von L e e b gegen Westangriff.

Verfasser: Felber Hans-G. General der Infanterie in seiner Eigenschaft als :

Chef des Generalstabes Heeresgruppe 3, 1938 (vor Sudeteneinmarsch)
Chef des Generalstabes AOK 8, 1939 (vor und waehrend Polenkrieg)
Chef des Generalstabes der Heeresgruppe "C" 194o (vor und waehrend Westfeldzug)
Komm. General der Korpsgruppe "Felber" , 12.12.44 (vor Ardennenoffensive)

I. An nachstehenden militaerischen Besprechungen beim "Fuehrer" habe ich teilgenommen:

1) Herbst 1938 auf dem Obersalzberg als Chef des Generalstabes der Heeresgruppe 3,

2) 22. August 1939 auf dem Obersalzberg als Chef des Generalstabes der Heeresgruppe 3.

3) Am 27. Maerz 194o in der Reichskanzlei als Chef des Generalstabes der Heeresgruppe "C".

4) Am 2. Juni 194o in Charleville als Chef des Generalstabes der Heeresgruppe "C" vor dem zweiten Teil des Westfeldzuges.

5) Am 12. Dezember 1944 im Fuehrerhauptquartier bei Bad Nauheim als Komm. General der Korpsgruppe "Felber".

H1319 - 0031

(17)

H1319 -0032

Bei den Besprechungen zu 2), 4) und 5) handelte es sich lediglich um Entgegennahme von Richtlinien Hitler's fuer die Fuehrung der bevorstehenden Operationen. Ein Meinungsaustausch fand nicht statt.

Bei der Besprechung zu 3) trug der Oberbefehlshaber FM. von Leeb seinen Vorschlag fuer die Operationen der Heeresgruppe 3: Durchbruch durch die Maginot-Linie und Uebergang ueber den Oberrhein vor. Hitler war einverstanden ohne sich in weitere Aussprachen einzulassen.

Nur bei der Besprechung zu 1) durften Gegenvorstellungen vorgebracht werden. Hitler war bekannt, dass die am Sudeten-Unternehmen beteiligten Oberbefehlshaber einen Angriff gegen die Czechei fuer falsch hielten und von einem solchen Unternehmen dringend abrieten. Daraufhin berief Hitler gegen alle bisherigen Gewohnheiten die Chefs der Generalstaebe der beteiligten hoeheren Kommandostellen bis Armee einschliesslich ohne ihre Oberbefehlshaber auf den Obersalzberg zu einer Aussprache. Nachdem Hitler eine Beurteilung der politischen und militaerischen Lage in rosigen Farben abgegeben und dabei auf die Notwendigkeit eines baldigen Vorgehens gegen die Czechei hingewiesen hatte, forderte er die Chefs zu Meinungsaustausch auf. Von verschiedenen Persoenlichkeiten - mir sind noch besonders erinnerlich die GeneraloberSten von Manstein, Ruoff, von Salmuth sowie General der Inf. von Wietersheim - wurde freimuetig auf die Gefahren des geplanten Unternehmens, besonders im Hinblick auf die starken tschechischen Grenzbefestigungen und den noch unfertigen Stand der deutschen Verbaende, besonders der mot. Divisionen, hingewiesen und dringend von einem verfruehten mit unzureichenden Mitteln durchgefuehrten Angriff abgeraten. Diese Auffassung entsprach der innerlichen Ueberzeugung aller Chefs, die mit ihren Oberbefehlshabern und dem OKH voellig darin uebereinstimmten, dass die deutsche Wehrmacht vor einer damals kaum loesbaren Aufgabe stand. Alle Gegenvorstellungen wurden von Hitler abgelehnt, seine innere zunehmende Erregung war offensichtlich. Als schliesslich der General von Wietersheim als Chef des Generalstabes der Heeresgruppe 2 (Westfront) auf vorhandene Schwaechen des Westwalls und seinen somit fraglichen Wert als notwendige Rueckendeckung bei einem Eingreifen der Westmaechte hinzuweisen wagte, war die Selbstbeherrschung Hitler's vorbei. Er verwies in scharfem Tone den General von Wietersheim und verbat sich jede Kritik am Westwall. Die Besprechung wurde daraufhin abgebrochen. Die Teilnehmer nahmen den Eindruck mit nach Haus, dass Hitler's schon nicht grosses Zutrauen zum Generalstab weitere starke Einbusse erlitten hatte.

II. Vor Beginn des Westfeldzuges verfassten die Oberbefehlshaber der fuer die Operation gegen Holland - Belgien - Frankreich vorgesehenen Heeresgruppen "B" (GFM von Bock) und "C" (GFM von Leeb) je eine Denkschrift an das Oberkommando des Heeres.

(2)

H1319 - 0033

General Felber, Hans-G. -Charakter der Fuehrerbesprechungen p.p.- 2o.6.46

Den Zeitpunkt der Fertigung kann ich nicht mehr genau angeben, er muss zwischen Oktober 1939 und Januar 194o liegen. Beide Denkschriften warnten dringend vor einem Angriffskrieg gegen die Westmaechte. GFM. von Leeb wies " In Deutschlands ernster Schicksalstunde " klar und eindeutig darauf hin, dass jeder Angriff gegen die Westmaechte mit groesster Wahrscheinlichkeit Amerika's Eintritt in den Krieg zur Folge haben muesse. Ausser dem noch lebenden GFM von Leeb koennen ueber beide Denkschriften die damaligen Chefs der Generalstaebe der Heeresgruppe "B" (Generaloberst von Salmuth) und "C" (General der Inf. von Sodenstern) naeheren Aufschluss geben. Ob diese beiden Denkschriften vom OKH an den "Fuehrer" weitergegeben wurden, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich moechte es aber glauben, da Hitler bei der Besprechung am 12.12.44 unter besonderer Betonung des Westfeldzuges darauf hinwies, dass seine militaerischen Ratgeber vor jedem seiner Feldzuege versucht haetten, ihn vor der Ausfuehrung abzuhalten. Ob auch der Oberbefehlshaber der dritten beim Westfeldzug eingesetzten Heeresgruppe: "A" (GFM von Rundstedt) damals eine Denkschrift einreichte ist mir nicht bekannt geworden, ich moechte es aber annehmen.

This statement on 3 pages is made at I.C. No. 78 , Zuffenhausen, Germany at .10.. hrs. on 2oth day of June 1946.
I swear before God that it is the whole truth.

Felber
....
General der Infantrie
Internee No. 4635 / D 35.
Internee Camp No. 78.

Subscribed and sworn to before me at I.C. No. 78, Zuffenhausen, Germany on 2oth day of June 1946.

Preble E. Pettit Lt., Inf.
Comm. Off. I.C. #78

(3)

Peter Sauerbruch
Oberstleutnant i.G.

Anl. 6.

Dachau, 30. 6. 46
P.W.E. 29 Cage 2

271

3

Eidesstattliche Erklärung
betreffend Beweisthema 3 (3d) Führung und Angriffsziegen

I, Peter Sauerbruch Oberstleutnant i.G. being duly sworn depose and say:

Ich war vom 1.4.41 – Mai 1942 Ordonnanzoffizier beim Chef des Gen. Stabes des Heeres. In dieser Eigenschaft hatte ich Gelegenheit mehrere Lagevorträge des Chefs der Abt. Fremde Heere Ost (Oberst i.G. Kinzel) beim Chef des Gen. Stabes (Gen. Oberst Halder) um die Monatswende April/Mai 1941 mitanzuhören.

Der Chef Abt Fremde Heere Ost legte bei diesen Vorträgen mehrere Karten Massstab 1: 2½ Mill, 1: 1 Mill u. 1: 300 000 vor, in denen das durch alle Hilfsmittel ermittelte Feindbild eingetragen war. Insbesondere beschäftigte sich der Chef Gen. Stab gedanklich mit einer Karte 1: 2½ Mill in der alle durch Funkpeilung und Vertrauensleute aufgeklärten russ. Stäbe – soweit sich mich erinnern kann, vom Brigadestab an aufwärts – eingetragen waren.

Auf dieser Karte zeichnete sich deutlich eine starke Zusammenfassung von Kräften, dabei besonders mot. u. mech. Verbände, in den beiden nach Westen vorspringenden Frontausbuchtungen der Russ. Front ab.

Wiederholt äusserte der Chef des Gen. Stabes dieser Aufmarsch der Russen mache ihm grosse Sorge, denn er wäre typisch für einen zum Absprung nach Westen bereiten Gegner.

Ich glaube nicht, dass eine endgültig zur operativen Verteidigung entschlossene Russ. Führung, den Fehler machen würde ihre Kräfte durch Konzentrieren, wo deren Aufmarsch schon durch den Grenzverlauf in einer operativen Zange stehen würde

H1319 – 0034

Zum Vergleich liess sich der Chef. Gen. Stab den Deutschen Aufmarsch in derselben Darstellungsart in die Karte eintragen. Dieser zeigte gegenüber der Russ Kräfte zusammenballung eine erheblich grössere Auflockerung und Tiefenbildung.

Der Chef des Gen. Stabes äusserte damals etwa folgendes: „Wenn ich diese Karte betrachten würde, ohne zu wissen, dass demnächst eine Deutsche Offensive beginnen wird, würde ich das Gegenteil vermuten; hoffentlich kommt uns der Russe nicht zuvor." Peter Sauerbruch

Subscribed and sworn to before me this 3rd day of July 1946 at Dachau,

Hans Szenger
Capt. A.C.

Investigator Lemmer
Werbrinner Dachau

I, General Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of Oberstleutnant i.G. Sauerbruch

H. v. Mellenthin
General der Artillerie.

H1319 – 0035

27 B

Guenther Blumentritt

General der Infanterie

- - - - - - - - - - - - -

11. Juni 1946

3

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Ich, Guenther Blumentritt, geboren 10. 2. 1892 in Muenchen, erklaere an Eidesstatt:

Russlandfeldzug 1941.

Ich war Oberst und Chef des Stabes der 4. Armee (v. Kluge) bis 25. 12. 1941. Bis in die ersten Monate des Jahres 1941 lagen in unserem Raum westlich des Bug und Narew ausser der 1. Kav.-Division nur wenige Infanterie-Divisionen. Sie lagen friedensmaessig und in ganz weiten Unterbringungsraeumen, keineswegs in Grenznaehe. Es wurde geschanzt und ausgebildet. Urlaub lief wie im Frieden. Von dem Besuch Molotows und seinen Forderungen in Berlin auf Finnland, Baltikum, Balkan und Nahen Osten erfuhren wir zuerst geruechteweise, dann auch durch die Presse. Der Sonderzug Molotows war auf der Hin- und Rueckfahrt durch unser Armeegebiet gefahren. Die Ablehnung der Forderungen durch den Fuehrer erfuellte uns Soldaten mit Sorge. Wir kannten vom 1. Weltkriege her die Russen und das Land, ebenso seine Haerte, das Klima und die Schwierigkeiten. Ohne Zweifel erinnerte sich ein grosser Teil der Offiziere an "1812", die Literatur wurde nachdenklich gelesen. Aber ebenso erinnerten sich viele Offiziere der frueheren gemeinsamen Bindungen mit den Russen im 19. Jahrhundert. Einen Angriff lehnte alle ab.

An Nachrichten erhielten wir an der Front durch unsere vorgesetzten Dienststellen nur folgende:

1) Alle 14 Tage eine Lagekarte 1 : 1.000.000. Auf ihr konnten wir die allmaehliche Vermehrung russischer Korps und Divisionen erkennen, vor allem aber in Galizien, zwischen Przemysl und Lemberg.

2) 2 Nachrichten eines ehemaligen litauischen Oberst, angeblich in die Sowjet-Armee uebernommen, ueber Winterkriegsspiele, die sich mit der Wegnahme von Ostpreussen befassten.

3) Nachrichten, dass man in russischen Offizierkreisen vom bevorstehenden Krieg gegen Deutschland spraeche und deutschfeindliche Filme zeige.

Diese Nachrichten erhielten wir auf dem ueblichen Ic-Dienstweg. Mehr wussten wir am Bug nicht.

Als der Krieg dann 1941 im Juni ausbrach, kann ich nur sagen, dass wir schweigsam antraten und mit ernster Sorge. Das "Gefuehl" war unheimlich.

Wir hoerten, dass vor allem Feldmarschall v. Brauchitsch und v. Rundstedt Hitler dringend gewarnt hatten, Verwicklungen mit Russland eintreten zu lassen. Auch der dem Fuehrer als einer der wenigen hohen Generaele sehr ergebene Feldmarschall v. Reichenau warnte vor einem Krieg. Sein Verhaeltnis zu Hitler wurde kuehl.

Blumentritt

SUBSCRIBED AND SWORN TO BEFORE
ME THIS 15 DAY OF June 46

Robert B Starr
1st Lt 0-1284783

I, Paul Schmidt fully conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit

Dr. Paul Schmidt

Gen. H. Hoth Dachau, 16.6.46.

Notwendigkeit von Angriffen.

Eidesstattliche Versicherung.

273

H1319 – 0037

Ich erkläre an Eidesstatt:

1.) Zur Person: Ich heiße Hermann Hoth, geb. 12.4.1885. Ich war 1940 kommandierender General des IV. A.Kps (Gen.d.Inf.), 1941 Befehlshaber der Pz.Gruppe 3 (Gen. Oberst).

2.) Zur Sache: Den höheren Befehlshabern, auch mir als kommandierendem General eines motor. Korps, ist die Notwendigkeit, möglichst bald (durch d. Führer) zum Angriff gegen das französische Heer zu schreiten, eingehend mit militärischen Gründen bewiesen worden, meines Wissens Okt./November 39, jedenfalls nicht früher. Es handelte sich vor allem um die Ausnutzung der damals noch bestehenden Schwäche des französisch-engl. Heeres. Von politischen Eroberungen, Ausdehnung der deutschen Herrschaft über West-Europa war hierbei nicht die Rede. Ich war von den militärischen Erkenntnissen des Führers stark beeindruckt, sodaß ich damals möglichst vielen Offizieren meines Befehlsbereichs Kenntnis gab.

Die Notwendigkeit, Rußland anzugreifen, ist uns ebenfalls durch den Führer in 2 Vorträgen auseinandergesetzt worden. Ich entsinne mich, daß der erste Vortrag nicht sehr überzeugte, da hauptsächlich politische Gründe angegeben waren. Die im zweiten Vortrag angeführten militärischen Gründe waren aber so schwerwiegend, daß auch bis dahin zweifelnde, wie zum Beispiel Gen. H. Hoepner, mir gegenüber ihre volle Zustimmung äußerten u. die Berechtigung u. Notwendigkeit anerkannten.

Militärisch gesehen standen die Russen im Frühjahr 1941 mit ihren uns bekannten Kräften im baltisch-polnisch-rumänischen Grenzgebiet aufmarschiert, im April noch stark in die Tiefe gestaffelt. Ich führte damals die für den Suwalki-Bogen vorgesehene Panzergruppe. Am und westl. des Njemen waren 4-5 russ. Divisionen festgestellt und 1-2 Panzerbrigaden; weitere starke Kräfte wurden östl. des Njemen bei Grodno, Minsk, Orany, Wilna und von dort nach Osten bis zur Beresina, Düna u. zum Dnjpr angenommen. Sie konnten in kurzer Zeit westl. des Njemen in starker Überlegenheit versammelt werden. Die tatsächlichen Ereignisse bestätigten dies Bild: östlich des bezeichneten Raumes traten neu-aufgestellte, uns noch unbekannte Divisionen auf.

Auffallend war die starke Anhäufung motorisierter Kräfte in dem nach Nordwesten vorspringenden Bogen von Bialystock. Sie waren nur gerechtfertigt bei baldigem Vorgehen gegen die Linie Lötzen-Allenstein im Zusammenhang mit einem beabsichtigten allgemeinen russischen Angriff. Ich entsinne mich, dass bei einer militärischen Besprechung in Anwesenheit des Führers der Reichsmarschall auf die hierin liegende Gefahr für die in Süd-Ostpreußen liegenden deutschen Flugplätze aufmerksam machte. Es wurde daher eine Division meiner Armee westl. Lötzen zurückgehalten.

Alle deutschen Führer sind sehr schweren Herzens an den russischen Krieg herangegangen. Mir und den meisten Oberb. war aber klar, daß uns keine Wahl blieb, wenn wir einem drohenden russ. Angriff zuvorkommen wollten.

Ich beglaubige die umstehende eigenhändige Unterschrift.

Hermann Hoth

Clifford R. Meriel
Capt. Cav.

H1319 – 0038

H1319 - 0039

274

FELDMARSCHALL VON KLEIST. DEN 27.MAI 1946

3

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

BETR.: EINSTELLUNG ZUM RUSS.KRIEGE

ICH,GENERALFELDMARSCHALL VON KLEIST ERKLAERE AN EIDES=STATT:

,,WIR AELTEREN OFFIZIERE SEECKT'SCHER SCHULE HATTEN FREUNDLICHE GEFUEHLE GEGENUEBER DER RUSSISCHEN ARMEE UND HABEN NIE DAMIT GERECHNT,DASS WIR UNS EINMAL IN EINEM SO ERBITTERTEN KAMPF GEGENUEBERSTEHEN MUESSTEN.WIR,DIE WIR IM ERSTEN WELTKRIEG GEGEN DIE RUSSEN GEKAEMPFT HABEN,HAT=TEN EINE HOHE ACHTUNG VOR IHREN SOLDATISCHEN EIGENSCHAF=TEN.NICHTS IST VON UNS SOLDATEN,EBENSO WIE WOHL VON DER MASSE DES DEUTSCHEN VOLKES FREUDIGER BEGRUESST WORDEN ALS DAS DEUTSCH-RUSSISCHE ABKOMMEN IM HERBST 1939,DAS DIE SPANNUNGEN,DIE SEIT 1933 BESTANDEN,BESEITIGTE.

DAS BEKANNTWERDEN EINER KRIEGSMOEGLICHKEIT MIT RUSS=LAND MUSSTE DAHER VON MIR UND AUCH VON ALLEN MIR BEKANN=TEN HOEHEREN FUEHRERN MIT BEDAUERN ,SORGE UND BEDENKEN AUFGANOMMEN WERDEN.ICH UND WOHL VIELE MIT MIR HABEN BIS ZUM LETZTEN AUGENBLICK GEHOFFT,DASS DIESER KRIEG DOCH NOCH VERMIEDEN WUERDE.

ALS DANN HITLER ETWA AM 14.6.41 ENDGUELTIG UNS DEN BE=FEHL ZUM ANGRIFF GAB,UND SEINEN ENTSCHLUSS DAMIT ~~XXXXXXX~~ BEGRUENDETE,DASS NACH SEINEN SICHEREN UNTERLAGEN RUSSLAND DIE MASSE SEINES AKTIVEN HEERES NAHE DER GRENZE VERSAM=MELT HABE,UM UNS ZU EINEM NAHEN,IHM GENEHMEN ZEITPUNKTE ZU UEBERFALLEN - UNTERLAGEN,DIE WIR NICHT NACHPRUEFEN KON=TEN UND DAMALS GLAUBEN MUSSTEN - SAHEN WIR DEN KOMMENDEN EREIGNISSEN MIT ERNST ENTGEGEN.DER SOMMERFELDZUG IN RUSS=LAND HAT ALLERDINGS ERWIESEN,DASS DIE MASSE DES RUSSISCHEN AKTIVEN HEERES NAHE DER GRENZE AUFMARSCHIERT GEWESEN IST, OB ZUR ABWEHR ODER ZUM ANGRIFF KANN ICH NICHT BEURTEILEN.

"Subscribed and sworn to before me this 27 day of June "48
J, Emma D. Schwabenland being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that J have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit.

Ewald von Kleist

↑- VON KLEIST-↑
GENERALFELDMARSCHALL.

Emma D. Schwabenland

Jack Wheeler 20 H Mf 0133 0498

V.FALKENHORST
GENERALOBERST.

NUERNBERG,10.6.1946.
JUSTIZPALAST

275.

3

H1319 - 0040

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

DIE FOLGENDEN ANGABEN VERSICHERE ICH AN EIDES STATT:

FUER DEN 14.JUNI 1941 WAR ICH DURCH FERNSCHREIBEN VOM O.K.W.IN DIE REICHSKANZLEI BEFOHLEN.

ICH TRAF DORT MIT DEN GLEICHFALLS BEORDERTEN HOEHEREN FUEHRERN DER OSTFRONT ZUSAMMEN.

WIR WURDEN INEINEM SAALE DER REICHSKANZLEI VERSAMMELT,IN EINER REIHE NACH DEM DIENSTALTER RANGIERT AUFGESTELLT,HATTEN UMGESCHNALLT,MUETZE IN DER RECHTEN HAND UND HANDSCHUHE ANGEZOGEN.

ZUR FESTGESETZTEN UHRZEIT BETRAT DER FUEHRER DEN SAAL,STELLTE SICH UNS GEGENUEBER UND HIELT EINE LAENGERE ANSPRACHE,IN DER ER SEINEN ENTSCHLUSS BEKANNT GAB,RUSSLAND ANZUGREIFEN,SOWIE DIE GRUENDE ZU ERLAEUTERN,DIE IHN DAZU VERANLASST HAETTEN.

NACH DER ANSPRACHE VERLIESS DER FUEHRER SOFORT DEN SAAL.NACHDEM WIR ABGELEGT HATTEN,FAND EIN EINFACHES,KURZES FRUEHSTUECK IN DER REICHSKANZLEI STATT.

DIESE ANSPRACHE WAR WEDER EINE ZWANGLOSE BESPRECHUNG,NOCH EINE KONFERENZ.ES WAR EINE BEFEHLSAUSGABE.

DER FUEHRER SPRACH ALLEIN.DIE MOEGLICHKEIT ZU EINER ENTGEGNUNG ODER ZUR AEUSSERUNG VON BEDENKEN WAR NICHT GEGEBEN.SEINE ANSPRACHE WAR GANZ EINFACH DIE MITTEILUNG SEINES LANGE ERWOGENEN ENTSCHLUSSES MIT ERLAEUTERUNG DER GRUENDE.DER FUEHRER WAR BEI DIESER IN BEFEHLSFORM GEHALTENEN ANSPRACHE NICHT GEWILLT,DIE MEINUNGEN UND ANSICHTEN DER VERSAMMELTEN GENERALE ZU HOEREN ODER RATSCHLAEGE ENTGEGENZUNEHMEN.ER WOLLTE VIELMEHR DEN HOEHERERN FUEHRERN DER OSTFRONT INEINDRINGLICHER FORM SEINEN UNUMSTOESSLICHEN WILLEN ZUM AUSDRUCK BRINGEN UND DURCH SEINE WORTE DIE IHM BEKANNTEN INNEREN WIDERSTAENDE DER GENERALE GEGEN DIESEN FELDZUG BESEITIGEN.

EIN WIDERSPRUCH VON SEITEN DER GENERALE WAR SOMIT NACH FORM UND INHALT DER ANSPRACHE NICHT MOEGLICH.DER ENTSCHLUSS DES FUEHRERS WAR ENDGUELTIG.

Signature certified

V. Falkenhorst
Robert B. Starns
1st Lt Inf. Ch Pris Off.

ECKHARD CHRISTIAN
GENERALMAJOR
P.W.E. 29 - CAGE 215

DACHAU, den 15. Juni 1946

H1319 – 0041

276

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.

Betr: Kriegseintritt Japans

1. Zur Person: Ich, Eckhard Christian, geboren am 1. Dezember 1907 in Charlottenburg, Generalmajor, zuletzt Chef des Luftgaunachrichtenverbindungsstabes Nord, zur Zeit in Kriegsgefangenschaft, erkläre an Eidesstatt:

Ich war vom 15.1.1941 bis 31.8.1943 Generalstabsoffizier und Adjutant des Chefs des Wehrmachtführungsstabes.

2. Zur Sache erkläre ich: Besonders militärische Abmachungen zwischen Deutschland und Japan hinsichtlich gemeinsamer Kriegführung bestanden nach meiner Kenntnis weder vor noch nach Japans Kriegseintritt. Die beiderseitigen Geheimhaltungsgrundsätze liessen offene Erörterungen nicht zu. Insbesondere liessen sich die Japaner

Wenden

H1319 – 0042

nicht in die Karten sehen. So wurde die deutsche Seekriegführung hinsichtlich des Führers durch den Überfall auf Pearl-Harbour völlig überrascht. Zwei Kurz vorher eintreffende Funkberichte des deutschen Marineattachés in Tokio, Vize Admiral Wennecker, ließen erkennen, daß etwas vor sich ging, ließen aber weder Schlüsse zu, noch wirkten sie alarmierend.

Schniewind
Generaladmiral

Vorstehende eigenhändige Unterschrift wird beglaubigt:

Clifford R. Attwood
Capt. CEC.

Walter Weiss.
Generaloberst.

Dachau, den 1. Juli 1946.

3 2774

Eidesstattliche Versicherung.

Betreffend: „Gemeinsamer Plan" und „Verschwörung."

Ich, Generaloberst Walter Weiss
being duly sworn, depose and say:
Meine Erklärung gründet sich auf nachstehende Dienststellungen und Zeiträume (ausser Zitate.):

1.) Als Infanterie-Führer IV und 12. Division (Schwerin/M.) vom 1.10.1933 bis 15.3.1936.
2.) Als Gen. Kdo. VI. A.K. (Münster/W.) vom 16.3.1936 bis 30.9.1937.
3.) Kommandiert zur Wehrmachtakademie (Berlin) vom 1.1.1937 bis 31.3.1938.
4.) Kommandeur des Inf. Regts. 1 (Königsberg) vom 1.5.1938 bis 31.8.1939.
5.) Chef des Generalstabes I. A.K. vom 1.9.1939 bis 14.12.1940.
6.) Kommandeur der 26. Inf. Div. vom 15.1.1941 bis 30.6.1942.
7.) Kommandierender General XXVII. A.K. vom 1.7.1942 bis 3.2.1943.
8.) O.B. der 2. Armee vom 4.2.1943 bis 12.3.1945.
9.) Führer der Heeresgruppe Nord vom 13.3. bis 2.4.1945.

Nach dem Gerichtsstatut beginnt meine Mitgliedschaft zur „Gruppe" „Generalstab und O.K.W." mit meiner Ernennung zum O.B. der 2. Armee am 4.2.43. Das sind genau 5 Jahre nach dem Stichtag 4.2.1938 und 3 Jahre 5 Monate nach Kriegsausbruch am 1.9.39. Zu diesem Zeitpunkt waren die Angriffsfeldzüge alle beendet. Die deutschen Streitkräfte befanden sich auf allen Fronten seit langer Zeit, zum Teil schon seit Jahren, in der Abwehr. Neue Angriffsfeldzüge folgten nicht. Es ist daher unmöglich, dass ich mich an der Planung, Vorbereitung, Entfesselung und Führung von Angriffskriegen als Mitglied der „Gruppe" „Generalstab und O.K.W." beteiligt habe.

Der deutsche Generalstab verdankt seine Schulung seinen 3 grossen Lehrmeistern: Clausewitz, Moltke und Schlieffen.

H1319 – 0043

Er ist erzogen u.a. zu nüchterner Beurteilung.
Diese nüchterne Beurteilung gerade war es, die die höheren militärischen Führer der Vorkriegszeit veranlaßte, keine Pläne zu schmieden, die durch Angriff auf eines der Nachbarländer unweigerlich eine neue Weltkoalition gegen Deutschland zur Folge haben müßten.
Wenn auch theoretisch vor dem Kriege eine Verschwörung der hohen Generalität zur Entfesselung eines Angriffskrieges - wie in jedem Lande - so auch in Deutschland, möglich gewesen wäre, so beweisen die folgenden Tatsachen, daß sie nicht vorhanden war, ja sogar sinnwidrig gewesen wäre:

1.) Die Ausbildung des Generalstabes in Form von Kriegsspielen, Planübungen, Lehraufgaben sowie die Ausbildung an der Kriegsakademie spann grundsätzlich auf deutschem Gebiet statt und hatten reine Verteidigungsaufgaben zum Gegenstand; sie spielten auf deutschen Karten.
2.) Sowohl auf der Kriegsakademie wie an vielen Ausbildungsaufgaben des Generalstabes waren ausländische Offiziere beteiligt.
3.) Übungsreisen und Übungen in den Grenz-Wehrkreisen (W.K. I, II, V, VI hier feststellbar) hatten reine Verteidigungsaufgaben zum Thema. Meist spielte dabei der „hinhaltende Widerstand" eine große Rolle unter der Annahme, daß eine der überlegen gerüsteten Feindmächte einen Angriff auf deutsches Gebiet vollzogen hätte.
4.) Der Stand der angestrebten Rüstungsangleichung des deutschen Heeres, die damit verbundene Verwässerung des alten Bestandes, die mangelhafte Ausbildung der Truppe, die unzulängliche Leistungsfähigkeit der erst im Aufbau begriffenen Rüstungsindustrie sowie die Mobilmachungsvorbereitungen, die zur Aufrechterhaltung der vollen Abwehrkraft halbjährlich erneuert werden müßten, ließen die Schlagkraft des deutschen Heeres

H1319 - 0044

vor dem Kriege so gering erscheinen, daß der Gedanke, einen Angriffskrieg zu entfesseln, für Fachleute (Generale) geradezu absurd gewesen wäre.

5.) Als ein Angehöriger der 3. Abteilung des Generalstabes (Fremde Heere) 1939 nach England fuhr, konnte er dem dortigen Militär-Attaché keinerlei Auskünfte über deutsche Aufmarschpläne geben, ein Zeichen dafür, daß von Angriffsabsichten auf breiter Grundlage keine Rede sein konnte. Die Gruppe England-Amerika der Abtlg. Fremde Heere West bestand damals immer noch aus nur 1 Generalstabsoffizier und 2 Hilfsoffizieren, obwohl sie die Lasten der Hauptgegner bearbeitete.

6.) Die Operations-Abtlg. und die Transport-Abtlg. des Generalstabes haben aus eigenem Antrieb auch niemals irgendwelche für einen Angriffskrieg bearbeitet. Ebensowenig wurden kombinierte Land- und See-Übungen (Angriff auf England, Norwegen oder dergl.) jemals vorbereitet. Das Wehrmachtmanöver 1937 in Mecklenburg war der erste und einzige Versuch einer gemeinsamen größeren Übung zwischen Heer und Flotte nach dem ersten Weltkrieg.

7.) Die Generalität und der Generalstab wurden daher auch in folgenden Fällen durch die Befehle Hitlers kurzfristig völlig überrascht:

a.) vor dem Kriege:

Rheinlandeinmarsch: Ganz beschränkter Kreis von Mitwissern, z. B. nur Grenz-Wehrkreise, kommandierender General und Chef, im O.K.H. nur wenige Sachbearbeiter, dagegen nicht die denen vorgesetzten Abteilungsleiter.

Einmarsch in Österreich: Alle Vorbereitungen spielten sich innerhalb von 3 Tagen ab.

b.) während des Krieges:

Besetzung Norwegens: Kleinster Bearbeiterkreis. Die Oberbefehlshaber der Armeen erfuhren davon erst am Abend vor der Besetzung, die beteiligten Divisionen als sie bereits auf den Schiffen waren.

Angriff auf Jugoslavien: Improvisierte Vorbereitungs-

H1319 – 0045

arbeiten innerhalb weniger Tage. Glanzleistung des deutschen Generalstabes!

8.) Die ablehnende Haltung der warnenden Generale wurde durch Hitler mit folgenden Massnahmen quittiert:

a.) Amtsenthebung der Generalstabs-Chefs:

im Frieden: Gen. Ob. Beck, weil er das deutsche Volk nicht in einen unverantwortlichen Krieg stürzen wollte.

im Kriege: Gen. Ob. Halder, Zeitzler, Guderian, weil sie der Ausweitung des Krieges wie der Art seiner Durchführung Widerstand entgegen setzten. Einige von ihnen wurden in Unehren (Verlust des Rechts zum Tragen der Uniform) entlassen. Sie oder ihre Angehörigen landeten im K.Z.

b.) Entlassung anderer Generale: Frhr. v. Hammerstein, Frhr. v. Fritsch, v. Blomberg, v. Fleist, v. Kreß, Liese, Lutz, v. Pogrell, v. Niebelschütz, Adam, Olex.

9.) Als die Generale v. Brauchitsch und Beck während der Sudetenkrise eine Denkschrift vorlegten, die die Gefahr eines Weltkrieges aufzeigte, entschloß sich Hitler zu folgendem ungewöhnlichen Schritt. Er berief im August 1938 die Chefs der Generalstäbe in Aussicht genommen A.O.K's zur Befragung. Sie äußerten die gleiche Ansicht wie die warnenden Generale.

Obige Tatsachen (Punkte 1–9) werden durch folgende mündliche und schriftliche Äußerungen aus dem In- und Ausland erhärtet:

a.) Inland:

1.) Hitler: 16. 3. 36 in Frankfurt a/M:
"Wenn ich den Bedenken meiner Generale nachgegeben hätte, so ständen wir heute nicht hier."

2.) Hitler: nach dem Anschluß Österreichs:
"Ein politischer Führer kann bei Durchführung seiner Absichten keinen Oberbefehlshaber gebrauchen,

H1319 – 0046

der bei allem nicht nur militärische sondern auch sonstige Schwierigkeiten sieht und der sich deshalb seinem Staatsoberhaupt versagt."

3.) v. Blomberg: 22.11.37. in der Staatsoper zu Ehren der Gefallenen: „Vergeßt allen Haß! Tut alles, was in Eurer Macht steht, einen neuen Krieg zu verhindern."

4.) Beck: im September 1938. Aktennotiz beim O.K.H.:
„Um unsere Stellung dem Hitler gegenüber in Zukunft klarzustellen und um den Ruf des O.K.H. sauber zu erhalten, wünsche ich zu Protokoll zu geben, dass ich als Chef des Generalstabes des Heeres mich geweigert habe, irgendwelche Nazi-Kriegsabenteuer zu billigen. Ein endgültiger deutscher Sieg ist eine Unmöglichkeit."

5.) Als General Thomas 1943 seines Postens enthoben wurde, sagte ihm Keitel:
„Ich muß Ihnen mitteilen, daß Ihre Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Ihre Warnungen vor und während des Krieges richtig waren. Sie haben sich jedoch beim Führer und bei der Partei persönlich unmöglich gemacht, weil Sie Ihren Standpunkt laut und öffentlich ausgedrückt haben. Hitler hat festgestellt, daß er im O.K.W. nicht fortwährend Männer beschäftigen kann, die ihm dauernd Anweisungen geben."
(Eigene Aussage des Gen. Thomas vor dem amerikanischen Vernehmungs-Offizier.)

b.) Ausland:

1.) Churchill: 23.6.38.
„Die deutschen Heerführer sind die ersten, die Vorsicht und Verzögerung anraten."

2.) Bericht des Generals Marshall (U.S.A.)
(Basler Nachrichten vom 6.11.45 Nr. 472.)
„Keinerlei Beweis ist bis jetzt dafür gefunden worden, daß der deutsche Generalstab irgend einen weitergehenden Plan in strategischer Hinsicht hatte."
„Die Kriegserklärung Italiens erfolgte im Gegensatz

H1319 – 0047

zu den Abmachungen mit Deutschland."
"Ebensowenig existiert irgend ein Beweis für eine strategische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan."

General Marshall stellt weiter fest, dass der deutsche Generalstab nicht nur nicht den Krieg wollte, sondern im Gegenteil den Hitlerschen Kriegsplänen im einzelnen heftigen Widerstand entgegensetzte.
Wörtlich: "Die Geschichte des deutschen Generalstabes von 1938 an ist die eines dauernden Kampfes der Meinungen, in welchem das militärische Urteil mehr und mehr unterlag. Der erste offene Krach ereignete sich bereits 1938 und resultierte in der Absetzung Blomberg's, Fritsch's und Beck's und in der Elimination der letzten konservativen Einflüsse in der deutschen Aussenpolitik."

Aus Vorstehendem geht hervor, daß in der deutschen Generalität das Entfesseln eines Angriffskrieges politisch für unklug, militärisch für aussichtslos gehalten wurde.

Die politische Verantwortung lag ausschließlich allein bei Hitler, später auch die oberste militärische Führung. Die Generale waren schon aus militärischen Gründen in der Politik anderer Ansicht als Hitler. Während im Polenfeldzug die eigentliche Führung noch in den Händen der Generale lag, so griff Hitler im Westfeldzug schon stark und entscheidend in die Führung ein. Im Osten führten die Generale selbständig nur in der ersten Phase des Feldzuges. Nach dem Kessel von Wjasma beeinflußte Hitler stark die Führung der Operationen, um sie nach dem mißglückten Vorstoß auf Moskau ganz an sich zu reißen.

So waren also die ganze politische und militärische

H1319 – 0048

Verantwortung und Führung in der Hand von Adolf Hitler vereinigt. Die nachgeordneten Stellen erfuhren nur das sie Angehende. Heeresgruppen und A.O.K's. wurden zur Bearbeitung von Operationen nur insoweit herangezogen und zugelassen, als sie selbst tatsächlich beteiligt waren. Die nicht beteiligten Heeresgruppen, A.O.K.'s und sonstigen Stellen erfuhren nichts. Der Zusammenschluß der Oberbefehlshaber zu einer „Gruppe" oder „Organisation" sowie die Aufstellung gemeinsamer Pläne" oder eine „Verschwörung" durch die Oberbefehlshaber — gleichgültig, ob sie zu einer „Gruppe" oder „Organisation" zusammen geschlossen waren oder nicht — waren daher Unmöglichkeiten.

Walter Weiß.
Generaloberst.

Subscribed and sworn to before me this 3rd day of July 1946 at Dachau.

Hay Bongen
Capt AC
Investigator-Examiner
War Crimes, Dachau

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conservant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Generaloberst Walter Weiß.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie.

H1319 – 0049

Dachau, 28.6.46. 278

Ich, Generaloberst Hermann Hoth, being duly sworn, depose and say:

Eidesstattliche Erklärung.

Betrifft: Zugehörigkeit zur Truppe

An der vom Anklagevertreter erwähnten „Beratung" beim Führer im November 1939 habe ich auch teilgenommen. Es war dies keineswegs eine Beratung, sondern der Führer hielt einen Vortrag u. verließ dann sofort den Saal. Zu einer gemeinsamen Aussprache war keine Gelegenheit. Ich war damals General d. Inf. u. Kommandierender General eines mot. Korps. Offenbar wurde ich deshalb dorthin befohlen. Von den anwesenden Offizieren sah ich viele zum erstenmal. Es war nicht einmal Gelegenheit, sich mit allen Anwesenden bekannt zu machen. Die Versammlung machte nicht den Eindruck einheitlich gestimmter Verschwörer. Natürlich sprach ich beim Herausgehen mit einem oder andern Bekannten über das Gehörte. Ich entsinne mich, dass dabei die Meinungen durchaus geteilt waren.

Zum Gen. O. wurde ich nach dem Westfeldzug in der Reichstagssitzung v. 20.7.40. befördert, zusammen mit andern Kommandierenden Generalen von motor. Korps. Die Beförderung kam mir völlig überraschend; ich hatte sie

mit ihr gerechnet. General Schmundt sagte mir später, dass der Führer selbst die Auswahl getroffen habe.

Zur Ernennung zum Oberbef. der 3. Pz. Armee (Pz. Gr. 3) stand ich 1941 nach dem Dienstalter heran. In meine letzte Dienststelle, Ob. Bef. 4. Pz. Armee, gelangte ich im April 1942 im Tausch mit Gen. Ruoff, wohl weil ich mehr praktische Erfahrungen in der operativen Verwendung von Panzerkräften hatte. Ich wurde natürlich nicht vorher gefragt. Es war ein selbstverständlicher, rein militärischer Vorgang.

Hoth
Generaloberst

Subscribed and sworn to before me this 3rd day of July. 1946

Harry Szanger
Capt. OC
Investigator Examiner
War Crimes, Dachau.

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conservant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Generaloberst Hermann Hoth.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

H1319 – 0051

H-1319

Folder 24

General Staff and OKW
Affidavits 251 - 280
Filed August 21, 1946

"Betrifft Einstellung zu Angriffskriegen"

H1319-0052

General Staff and OKW - Affidavits 251 - 280

H1319-0053

266

= 2. Fragebogen

Liste 3, § 3. =

H1319-0054

270 a-m

s. Fragebogen=
Liste 3.

H1319-0055

= s. Fragebogen Liste 3 –

H1319-0056

280

fehlt —

= wird nachgereicht =